

27.01.2022

Erfahrungsbericht Erasmus Linz Wintersemester 2021/22

Mein Auslandssemester 2021/2022 an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich neigt sich langsam, aber sicher dem Ende zu. Ich gehe in ein paar Tagen zurück nach Hause und bin unendlich dankbar für die Erfahrungen, die ich hier machen durfte. Als Unterkunft habe ich mich bei meiner Planung für das Milestones entschieden und könnte nicht glücklicher darüber sein. Auch, wenn dieses Wohnheim wahrscheinlich das teuerste in Linz ist, lohnt es sich wirklich. Mein Zimmer ist sehr groß und hell, mit einer wahnsinnig schönen Aussicht auf die Stadt, alle Möbelstücke bereits vorhanden, wenn man einzieht, die komplette Einrichtung in einer spürbar hohen Qualität, monatliche Reinigung der Wohnung, ein super Gym im Haus und tolle Wochenaktionen. Wir bekommen hier regelmäßige Werbetaschen mit Snacks, Getränken und ganz viel anderem nützlichen Zeugs, einmal im Monat gibt es einen Kaffee-und-Kuchen-Nachmittag, einen Pizza-and-Drinks-Nachmittag und einen Ausflug, alles auf Kosten von Milestone. Zu den Ausflügen gehören Dinge wie: Ice-Hockey-Spiel anschauen, Gratis Touri-Fahrt durch Linz, Eislaufen gehen und viele andere coole Dinge. Bei den Ausflügen kann man sehr einfach neue Leute aus seinem Dorm kennenlernen und neue Freunde finden. Es hat auf jeden Fall jedes Mal viel Spaß gemacht. Außerdem wird hier ein gratis Yoga-Kurs einmal die Woche angeboten. Der Partyraum im Keller toppt jedoch alles! Dort hatten wir die besten Abende! Leider nur am Anfang des Semesters, dann kam Corona! 😞 Mit „wir“ meine ich natürlich unsere Gruppe des Erasmus-Programms. In der Orientierungswoche der Hochschule hatten wir bereits die Chance uns kennenzulernen und haben uns direkt gut verstanden. Dadurch, dass so viele Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenkommen, ist jede Begegnung spannend. In unserer Gruppe vertreten waren Studenten/innen aus Irland, Venezuela, Spanien, Deutschland, Slowenien, Schottland, Südafrika, Israel, England, Tschechien und den Niederlanden. Während wir in den Kursen viele Diskussionen und Debatten geführt und von den Erfahrungen unserer Mitstudenten/innen gelernt haben, haben wir auch außerhalb der Hochschule viele gemeinsame Dinge unternommen. Mit der Zeit hat sich eine feste Gruppe in unserem Dorm gebildet, mit der ich die meiste Zeit verbracht habe. Sie bestand aus Irinnen, ein paar Deutschen und Spaniern. Fast jede Woche haben wir uns gemeinsam im Movie-Room des Milestones getroffen und Filmabende zelebriert. Mal irische Klassiker, mal Disneyfilme und zur Weihnachtszeit die ganze Serie von „Kevin home alone“. Natürlich wurden alle Filme auf Englisch geschaut und auch nur Englisch miteinander gesprochen, so wurden meine Sprachkenntnisse definitiv noch einmal verbessert. Mit einer anderen Gruppe aus der Erasmus-Klasse habe ich öfter zusammen gekocht, oder wir sind wandern gegangen und haben uns abends auf ein paar Cocktails in verschiedenen Bars getroffen. Diese Gruppe bestand hauptsächlich aus Spaniern, Slowenen und Israel. Hier ein paar Geheimtipps: Das „Café Verdes“ in Linz ist eine internationale Bar und hat sehr leckere Getränke für einen guten Preis. Das „Rox“ ist bekannt für seine super coolen Karaoke-Nächte jeden Dienstag und ist immer gut besucht. Wenn ihr Sushi mögt, gibt es in der Innenstadt echt viele kleine Restaurants, die sehr günstiges, aber leckeres Sushi frisch zubereiten. „Mr. Wen“ ist ein must-try! Außerdem kann ich eine kleine Wanderung zum Pöstlingberg wärmstens empfehlen. Von der Tram-Station „Rudolfstraße“ ist es eine ca. 1 ¼ stündige Wanderung bis zur berühmten Pöstlingberg-Kirche und der Aussichtsplattform, von der aus man über die

ganze Stadt und weiter hinaus schauen kann. Wenn die Tage noch etwas wärmer sind ist auch eine Wanderung zum „Panoramastüberl“ ein absolutes must-do! Die Wanderung dauert insgesamt ca. 3 Stunden (Google-Maps ist unser Freund) und ist wirklich sehr schön, mit vielen atemberaubenden Aussichtsmöglichkeiten. Und das Essen im Panoramastüberl schmeckt unfassbar lecker und ist zudem echt günstig. Also: Go for it!

Natürlich haben wir hier und da auch mal etwas mit allen Leuten (ca. 30) der Erasmus-Gruppe gemacht, aber das war wegen Corona leider immer etwas schwer zu organisieren und teilweise nicht erlaubt. Eine große Wanderung haben wir von der Uni aus zusammen gemacht und natürlich hatten wir viele Kurse zusammen. Die zuständigen Lehrpersonen vom internationalen Office Niels, Karl, Roswitha und Petya sind übrigens super Ansprechpartner für alle Anliegen und helfen immer so gut es geht. Zudem sind sie persönlich unfassbar nett und wir hatten alle eine schöne Zeit gemeinsam. Es lohnt sich in jedem Falle ihre Kurse zu besuchen. Zum Workload der Uni generell kann ich für meinen Teil nur sagen, dass es tatsächlich weniger Arbeit war, als an meiner Heimatumi und alle Lehrenden total hilfsbereit waren und auf uns zugekommen sind. Macht euch da also überhaupt keine Gedanken, das Semester besteht man auf jeden Fall! 😊 In den englischsprachigen Kursen verbessert man zudem nochmals seine Sprachkenntnisse auf fachlicher Ebene und bekommt Einblicke in die Lehre und fachlichen Handhabungen verschiedener Länder und Kulturen durch seine ausländischen Kommiliton/innen.

Ein großer Aspekt meines Erasmus-Semesters in Linz war zudem das Reisen. Gemeinsam sind wir an den Wochenenden mit dem Zug nach Wien, Salzburg, Innsbruck und weitere Städte in Österreich gefahren. Hierfür empfiehlt sich die „ÖBB Vorteils card Jugendliche“ für 20 Euro zu kaufen, mit der man 50% auf inländische Zugreisen spart. Österreich hat wirklich eine fantastische Natur zu bieten mit vielen Bergen, Seen und köstlichen Cafés und Restaurants. Manche Studierende haben im Winter sogar kleine Skiurlaube in der Nähe von Linz gemacht. Ein weiterer Teil unserer selbstgeplanten Freizeitaktivitäten waren Eislaufen, Wanderungen zu nahegelegenen Seen mit Schneeballschlachten und Schneemann-Bauen, Kinobesuche, Escape-Rooms, Lasertag, zusammen Sport machen, Essen gehen, jede Menge Bars austesten, verschiedene Weihnachtsmärkte besuchen oder einfach gemeinsam Zeit in den Aufenthaltsräumen der Wohnheime verbringen. Man lernt übrigens durch den Kontakt zu seinen Kommiliton/innen und Mitbewohner/innen immer mehr Leute aus der ganzen Welt kennen, irgendwer bringt immer irgendwen mit, der irgendwen mitbringt, usw. Mit Erasmus kann man sich so leicht verknüpfen und kennt am Ende Menschen aus der ganzen Welt (fast 😊). Eine gute Möglichkeit neue Reiseziele anzustreben, um so seine neuen Freunde zu besuchen.

Ein letzter Tipp: Nehmt so viele Erfahrungen mit wie möglich, habt keine Angst Englisch zu sprechen (wir haben alle mal irgendwo gestartet und keiner verurteilt „schlechte“ Sprachkenntnisse, wir lernen voneinander!), reist herum, wenn ihr die Möglichkeit habt, probiert traditionelles Essen, lasst euch auf die Kultur eurer Kommiliton/innen ein, stellt Fragen, erzählt eure Geschichten, hört zu, kocht, lacht, wandert, spielt, schaut Filme, vergesst nicht euch regelmäßig bei eurer Familie und euren Freunden zuhause zu melden (die sind auch neugierig) und erkundet die Stadt in der ihr lebt, es lohnt sich!

Fiona 😊